

Auf Spatenstich folgt das Richtfest

Hessische Landesregierung investiert knapp 100 Millionen Euro in zwei neue Gebäude für JLU

VON INGO BERGHÖFER

Gießen. »Keine Atempause, Geschichte wird gemacht, es geht voran!« Getreu dem alten Hit der Neuen Deutschen Welle erreichte die Justus-Liebig-Universität (JLU) am Donnerstagmorgen gleich zwei Meilensteine auf dem Weg zu ihrem »Campus der Zukunft«. Für das neue Gebäude von Zentralbibliothek und Universitätsarchiv wurde das Richtfest gefeiert und für das Seminargebäude I der erste Spatenstich gesetzt. Zusammen mit der neuen Mensa werden die Bibliothek und das Seminargebäude das Herzstück des neuen Philosophikums bilden und diesen zentralen Platz an der Rathenaustraße entscheidend prägen.

Zuvor würdigten Hessens Wissenschaftsminister Timon Gremmels (SPD), Finanzstaatssekretär Uwe Becker (CDU), Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher (SPD) und der Niederlassungsleiter des Landesbetriebs Bau und Immobilien Hessen (LBIH), Hartmut Jegodzinski, neben weiteren Rednern die Bedeutung der beiden Großprojekte.

Das größte Gebäude des Campus

Der viergeschossige Neubau der Zentralbibliothek und des Archivs, der nun im Rohbau fertiggestellt ist, wird in Zukunft direkt mit der bestehenden UB verbunden sein und ist dann das größte Gebäude des neugestalteten Philosophikums. In ihm werden sich 15 Seminarräume für jeweils 30 bis 60 Personen befinden. Im Erdgeschoss sind darüber hinaus zwei zusammenschaltbare Tagungsräume für bis zu 200 Personen vorgesehen, die mit anderen Veranstaltungsräumen ein für die JLU nutzbares Tagungszentrum bilden sollen. Alles in allem seien das 618 Gruppen- und Einzelarbeitsplätze für Studierende und damit eine Verdoppelung der bisherigen Kapazität, rechnete der Leitende Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter vor.

Für seine Abteilung beginnt die eigentliche Arbeit erst nach der Fertigstellung der Zentralbibliothek. Rund 28 Kilometer Regalfläche müssen



Angeführt von Universitätspräsidentin Katharina Lorenz (M.) setzen (v.l.) Fachbereichsdekan Ansgar Kreuzer, Wissenschaftsminister Timon Gremmels, Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher, Finanzstaatssekretär Uwe Becker und LBIH-Niederlassungsleiter Hartmut Jegodzinski den ersten Spatenstich für das Seminargebäude I.

Fotos: Berghöfer

dann neu sortiert und teilweise umgeräumt werden. Dass auch in diesen Zeiten das gedruckte Wort noch eine hohe Bedeutung hat, beweist der großzügig bemessene Bereich für Papierdokumente. Er bietet nicht nur viel Platz für die Altbestände, sondern auch genug Raum für die anfallenden Archivalien der nächsten 30 Jahre, verdeutlichte Reuter.

Insgesamt werden im neuen Gebäude auf rund 6500 Quadratmetern rund 17450 Regalmeter Buchstellfläche und 41 Arbeitsplätze für Beschäftigte zur Verfügung stehen. Das Erdgeschoss bietet zudem Raum für einen Ausstellungsbereich für die Lehre von wissenschaftlichen Einrichtungen, einen Campusladen und eine zentrale Informationsstelle für Studierende.

Bei der Konzeption der Zentralbibliothek, die mit rund 61,5 Millionen Euro (59 Millionen Euro plus Geräteausstattung) aus dem Hochschulbau-

programm »Heureka« des Landes Hessen finanziert wird, wurde besonderer Wert auf ein zukunftsorientiertes Konzept als »Wissenspeicher und Lernort« gelegt, das auch studentische Arbeitsplätze einbezieht. »Wir werden hier auch weiter investieren«, versprach Uwe Becker in seinem Grußwort, auch wenn die Wissenschaft bislang noch nicht in der Lage gewesen sei, eine unerschöpfliche Geldquelle für die Politik zu entdecken.

Zurück zum Atrium der Antike

Neben vielen gedruckten Büchern beherbergt das neue Bibliotheksgebäude auch ein Sondermagazin für besonders wertvolle Bestände. Dort bekommen unter anderem altassyrische Keilschriften, mittelalterliche Handschriften und der größte Schatz der JLU ihren Platz: der Papyrus Gissensis 40 mit der »Constitutio An-

toniniana«, einer Verordnung des römischen Kaisers Caracalla aus dem Jahr 212/213 datierend, der seit 2017 zum Weltdokumentenerbe der Unesco gehört.

Der Entwurf für das Bibliotheksgebäude stammt wie der Entwurf zum jetzt in Angriff genommenen Seminargebäude I vom Berliner Architekturbüro Max Dudler. Im von Sichtbeton und Holzelementen geprägten Seminargebäude werde das Thema Kommunikation eine Schlüsselstellung einnehmen, auch baulich, betonte Hartmut Jegodzinski vom LBIH.

Zentrales Gestaltungselement werde eine zweigeschossige Halle sein, die alle Seminarbereiche miteinander verbinde und zum Austausch einlade. Das Land Hessen investiert hier weitere rund 35,5 Millionen Euro.

»Wir feiern den Spatenstich und das Richtfest für zwei Projekte, die den Masterplan zur



Zimmermann Robin Friedrich beim traditionellen Richtspruch für die neue Universitätsbibliothek.

Zusammenführung der bisher getrennten Campusbereiche Philosophikum I und II zum »Campus der Zukunft« wesentlich voranbringen«, freute sich Wissenschaftsminister Gremmels. Das Seminargebäude I biete nicht nur Räume für Lehre und Forschung, sondern auch für den Austausch von Ideen und die Wissensvertiefung. Damit sei man auch künftig im internationalen Wettbewerb gut aufgestellt.

»Der Neubau der Bibliothek ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie Architektur Raum für Begegnungen schaffen kann«, befand auch Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher. Und JLU-Präsidentin Prof. Katharina Lorenz erinnerte als Archäologin daran, dass die Atriumbauweise der Bibliothek, die mit einer großen Halle Arbeits- und Aufenthaltsbereiche verbinde, in dieser Funktion direkt an das antike Atrium eines römischen Wohnhauses anknüpfe.